

# Inhalt

|  | <u>Seite</u>   |
|--|----------------|
| <b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>           | <b>4</b>       |
| <b>1. Der Herbstbaum</b>                         | <b>5 - 9</b>   |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 5              |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 6 - 7          |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 8 - 9          |
| <b>2. Ungebetener Gast</b>                       | <b>10 - 15</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 10 - 11        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 12 - 13        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 14 - 15        |
| <b>3. Erntedank</b>                              | <b>16 - 21</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 16 - 17        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 18 - 19        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 20 - 21        |
| <b>4. Warum verfärben sich die Blätter bunt?</b> | <b>22 - 27</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 22 - 23        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 24 - 25        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 26 - 27        |
| <b>5. Der Traumdrachen</b>                       | <b>28 - 33</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 28 - 29        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 30 - 31        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 32 - 33        |
| <b>6. Halloween</b>                              | <b>34 - 39</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 34 - 35        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 36 - 37        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 38 - 39        |
| <b>7. Durch Nacht und Nebel</b>                  | <b>40 - 45</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 40 - 41        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 42 - 43        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 44 - 45        |
| <b>8. Die freche Maus</b>                        | <b>46 - 51</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 46 - 47        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 48 - 49        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 50 - 51        |
| <b>9. Sankt Martin</b>                           | <b>52 - 57</b> |
| ⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>                    | 52 - 53        |
| ! <i>mittleres Niveau</i>                        | 54 - 55        |
| ★ <i>erweitertes Niveau</i>                      | 56 - 57        |
| <b>Lösungen</b>                                  | <b>58 - 63</b> |

# Methodisch-didaktische Hinweise

In den Rahmenrichtlinien und auf den Bildungsservern aller deutschsprachigen Länder findet man überall die Kernaussage, dass Sprechen, Lesen und Schreiben die Basis für jegliches Lernen sind. In der Praxis erfahren wir täglich, dass die Lesefähigkeit die wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen auch in allen anderen schulischen Fächern ist. Dabei sind die Entwicklung von Lesemotivation und Lesefreude die wichtigsten Voraussetzungen des Unterrichts.

Dem wird mit dieser jahreszeitbezogenen Lesetexte-Reihe auf unterschiedlichen Niveaustufen rund um motivierende Texte, Geschichten, Dialoge ... Rechnung getragen.

Durch Migration und Inklusion verlangt die heute veränderte Zusammensetzung der Schulklassen eine innere Differenzierung im Unterricht. Das gilt selbstverständlich auch für das Lesen. Deshalb werden die Lesetexte 3-fach differenziert angeboten.

Für den praktischen Einsatz im Unterricht bedeutet das, dass alle Schüler, angepasst an ihren persönlichen Leistungsstand, an dem gleichen Thema arbeiten können, was spätere inhaltliche Reflexionen im Klassenverband erleichtert.

Die Differenzierungen zeigen sich in den unterschiedlichen Anforderungen an den Textumfang, den verschiedenen Schwierigkeitsgraden des Satzbaus und in den unterschiedlichen Arbeitsaufgaben. So findet man im Grundniveau überwiegend kurze knappe Hauptsätze, während im Expertenniveau auch längere und verschachtelte Sätze vorkommen.

Die inhaltlich gleichen Vorlagen sind in 3 unterschiedlichen Niveaustufen verfasst:

⊙ = grundlegendes Niveau

! = mittleres Niveau

★ = erweitertes Niveau

Allen Lernenden wird das ihrem Leistungsvermögen entsprechende Textverstehen ermöglicht. An die jeweiligen Lesetexte schließen sich verschiedene Übungsaufgaben bzw. Lernzielkontrollen an. Auch diese sind natürlich in den verschiedenen Niveaustufen verfasst.

Zur leichteren Überprüfung findet man am Ende die entsprechenden Lösungen.

Auch die Lesetexte sind im Inhalt nach Schwierigkeitsgrad sortiert.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Materialien wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Kohl-Verlages.

# 1. Der Herbstbaum



„Herbst im Klassenzimmer“ ist dieses Jahr das Thema unseres Projektunterrichts. Meine Gruppe mit Leonie, Maria und Jana entscheidet sich für das Thema „Herbstbaum“.

Und so machen wir es: Wir gehen alle zusammen in den Wald. Dort sammeln wir Materialien wie z.B. Eicheln, Kastanien, Zapfen, Moos, Bucheckern, besonders schöne Blätter, Baumrinde und was wir sonst noch finden.

Zum Basteln besorgt Leonie dicke Pappe. Maria und Jana bringen Bleistift, Radiergummi, Schere und Kleber mit. Nach der Schule gehen wir in den Wald.

Dort finden wir sogar noch Schalen von Haselnüssen, Kastanien und vertrocknete Blüten. Wir machen uns bei mir zuhause sofort an die Arbeit. Mama backt uns Muffins, die wir sofort essen.

Nun zeichnet Maria den Umriss eines Baumes auf ein Papier. Dann legt Jana den ausgeschnittenen Umriss auf die Pappe und zeichnet ihn nach. Nun schneide ich den Baum aus der Pappe aus. Dann streiche ich Kleber auf den Stamm des Baumes. Die anderen drücken Rinde fest auf den Kleber.

Auf einem Extrablatt ordnen wir jetzt die Eicheln, Kastanien, Zapfen, Bucheckern, Blätter, Schalen und Blüten rund wie eine Baumkrone an. Nun kleben wir sie genau so wie auf dem Papier auf der Pappe fest.

Jetzt muss alles noch trocknen. Am nächsten Tag trage ich den getrockneten Baum ganz vorsichtig in einer großen Baumwolltasche in die Schule.

Unten am Stamm kleben wir noch ein wenig Moos und einige Blätter an. Wir sind uns einig: Das ist ein toller Herbstbaum!

## Aufgabe 1

Lies den Text und zeichne ein Bild des fertigen Herbstbaumes auf ein Extrablatt. Beachte dabei die verwendeten Materialien.

## Aufgabe 2

Bringe den Ablauf der Geschichte in die richtige Reihenfolge.

- Wir essen Muffins.
- Im Wald sammeln wir Kastanien, Eicheln und andere Dinge.
- Wir streichen Kleber auf den Stamm des Pappbaumes.
- Der Herbstbaum muss jetzt trocknen.
- Leonie besorgt dicke Pappe.
- Leonie, Maria, Jana und ich entscheiden uns für das Thema „Herbstbaum“.

# 1. Der Herbstbaum



Ich mag Projektunterricht sehr. In diesem Jahr gibt unsere Klassenlehrerin das Thema „Herbst im Klassenzimmer“ aus. Meine Gruppe mit Leonie, Maria und Jana entscheidet sich für das Thema „Herbstbaum“.

Wir planen und machen es so: Im Wald sammeln wir gemeinsam Materialien wie z.B. Eicheln, Kastanien, Zapfen, Moos, Bucheckern, Blätter, Baumrinde und mehr.

Leonie besorgt dicke Pappe und Papier. Maria und Jana sorgen für Bleistift, Radiergummi, Schere und Kleber. Da es heute nicht regnet, treffen wir uns nach der Schule bei mir daheim und gehen in den Wald.

Wir finden im Wald hinter unserem Haus sogar noch Schalen von Haselnüssen, Kastanien und vertrocknete Blüten. Zu Hause backt Mama uns Schokomuffins, die wir sofort essen.



Nun geht es los. Maria zeichnet den Umriss eines Baumes auf ein Papier und schneidet ihn aus. Jana legt den Umriss auf die Pappe und überträgt ihn mit Bleistift auf die Pappe. Ich schneide dann den Baum aus. Pappe zu schneiden ist gar nicht so einfach! Wir streichen Kleber auf den Stamm und drücken die Rinde darauf fest.

Auf einem Extrablatt ordnen wir die gesammelten Materialien an und gestalten sie zu einer Baumkrone. Ich bestreiche die Baumkrone der Pappe mit Kleber, dann kleben wir die Baumfrüchte wie auf dem Blatt angeordnet auf die Pappe auf.

Jetzt muss unser Herbstbaum bis morgen trocknen. Meine Gruppe ist nicht nur beim Lernen ein tolles Team! Am nächsten Tag trage ich den getrockneten Baum ganz vorsichtig in einer großen Baumwolltasche in die Schule.

Unten an den Stamm kleben wir noch ein wenig Moos und einige Blätter. Auf unsere Präsentation freuen wir uns schon. Wir sind uns einig: Das ist ein toller Herbstbaum!

## Aufgabe 1

Male den Herbstbaum in den Kasten. Beschreibe ihn mit deinen eigenen Worten.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



# 1. Der Herbstbaum



## Aufgabe 2

Bringe den Ablauf der Geschichte in die richtige Reihenfolge.

- Ich trage den getrockneten Baum in die Schule.
- Jana überträgt den Umriss mit Bleistift auf die Pappe.
- Unsere Gruppe plant das Thema "Herbstbaum".
- Leonie besorgt dicke Pappe.
- Wir sammeln im Wald Materialien.
- Mit den gesammelten Materialien gestalten wir die Baumkrone.

## Aufgabe 3

Kreuze die richtigen Aussagen an.

|   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| a) Meine Gruppe mit Leonie, Maria und Jana entscheidet sich für das Thema „Herbstbaum“. |         |        |
| b) Maria und Leonie sorgen für Bleistift, Radiergummi, Schere und Kleber.               |         |        |
| c) Zu Hause backt Papa Kuchen.  |         |        |
| d) Jana legt den Umriss auf die Pappe und überträgt ihn mit Bleistift.                  |         |        |
| e) Jana schneidet den Baum aus der Pappe aus.   |         |        |
| f) Leonie trägt den getrockneten Baum ganz vorsichtig in die Schule.                    |         |        |

## Aufgabe 4

Beantworte die Fragen zum Text in vollständigen Sätzen.

- a) Wer backt Muffins? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b) Für welches Thema entscheidet sich die Gruppe? \_\_\_\_\_

# 1. Der Herbstbaum



Ich mag Projektunterricht sehr. In diesem Jahr gibt unsere Klassenlehrerin Frau Thiele uns das Thema „Herbst im Klassenzimmer“. Ein gutes Thema! Meine Gruppe mit Leonie, Maria und Jana entscheidet sich für das Thema „Herbstbaum“. Wir fangen sofort an und schreiben auf, wie wir vorgehen und was wir brauchen.

Und so machen wir es: Wir gehen alle zusammen in den Wald und sammeln Materialien wie z.B. Eicheln, Kastanien, Zapfen, Moos, Bucheckern, besonders schöne Blätter, Baumrinde und was wir sonst noch finden.

Dann teilen wir die Materialien zum Basteln auf. Leonie besorgt dicke Pappe und Papier. Maria und Jana sorgen für Bleistift, Radiergummi, Schere und Kleber. Nach der Schule treffen wir uns bei mir daheim. Meine Mutter backt uns meine Lieblings-Schokomuffins. Wir finden unsere Ideen so super, dass wir gleich heute Nachmittag in den Wald gehen. Es regnet nicht – ausgezeichnet!

Wir finden im Wald hinter unserem Haus sogar noch Schalen von Haselnüssen, Kastanien und vertrocknete Blüten. Wir machen uns bei mir zuhause sofort an die Arbeit. Aber erst einmal verputzen wir die Muffins, die meine Mama tatsächlich für uns gebacken hat. Die Limo fehlt natürlich auch nicht!

Dann geht es los. Maria zeichnet den Umriss eines Baumes auf ein Papier und schneidet ihn aus. Jana legt den Umriss auf die Pappe und überträgt ihn. Ich schneide dann den Pappbaum aus. Pappe zu schneiden ist gar nicht so einfach! Dann streiche ich Kleber auf den Stamm des Baumes. Die anderen bereiten die Rinde vor und drücken sie fest auf den Kleber auf dem Baumstamm.

Auf einem Extrablatt ordnen wir jetzt die Eicheln, Kastanien, Zapfen, Bucheckern, Blätter, Schalen und Blüten an und legen sie zur Baumkrone. Einen Teil der Baumkrone auf der Pappe bestreiche ich mit Kleber. Leonie und Maria kleben die Baumfrüchte so auf, wie wir sie auf dem Vorlagenblatt liegen haben. Ebenso verfahren wir mit dem Rest der Baumkrone.

Das war es für heute, da jetzt alles trocknen muss. Wir hören in meinem Zimmer noch Musik, die wir alle vier cool finden – meine Gruppe ist nicht nur beim Lernen ein tolles Team! Am nächsten Tag packe ich den getrockneten Baum in eine große Baumwolltasche und trage ihn ganz vorsichtig in die Schule.

In der Schule kleben wir unten an den Stamm noch ein wenig Moos und einige Blätter. Wir können die Präsentation kaum erwarten und sind schon ganz gespannt auf die Ergebnisse der anderen Gruppen mit den Themen „Erntedank“, „Baumbuch“ und „Naturbilder“. Unser „Herbstbaum“ ist natürlich die Nummer 1, oder?

## Aufgabe 1

*Nach der gelungenen Herbstbaum-Präsentation schreibst du deiner Oma einen Brief darüber. Erzähle, wie ihr den Baum hergestellt habt und wie eure Präsentation verlaufen ist. Schreibe den Brief in dein Heft/in deinen Ordner. Lies dir dazu den Bastelablauf noch einmal genau durch.*



# 1. Der Herbstbaum



## Aufgabe 2

Führe die Satzanfänge so sinnvoll fort, dass sie, in die richtige Reihenfolge gebracht, den Bastelablauf des Herbstbaumes erzählen.

- Pappe und Papier \_\_\_\_\_.
- Den Baumumriss \_\_\_\_\_.
- Die Präsentatin \_\_\_\_\_.
- Im Wald sammeln \_\_\_\_\_.
- Die Rinde kleben \_\_\_\_\_.
- In einer Baumwolltasche \_\_\_\_\_.
- Unser Projektthema ist \_\_\_\_\_.

## Aufgabe 3

Kreuze die richtigen Aussagen an.

|  | Richtig | Falsch |
|--|---------|--------|
| a) Frau Thiele ist die Mathematiklehrerin.                                   |         |        |
| b) Die Gruppe sammelt Materialien wie z.B. Eicheln, Kastanien, usw. im Wald. |         |        |
| c) Es regnet.  |         |        |
| d) Eine Mutter backt Schokomuffins.  |         |        |
| e) Maria schneidet den Umriss eines Baumes aus.                              |         |        |
| f) Nach dem Basteln schaut die Gruppe noch fernsehen.                        |         |        |

## Aufgabe 4

Beantworte die Fragen zum Text in vollständigen Sätzen.

- a) Wozu wird die Pappe benötigt? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b) Wozu dient die Baumwolltasche? \_\_\_\_\_

# 6. Halloween



Halloween kommt von der englischen Bezeichnung für Allerheiligen: „All Hallow’s Eve“. Im Laufe der Zeit wurde daraus Halloween. Gemeint ist damit der Tag bzw. die Nacht vor Allerheiligen. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November wird Halloween gefeiert. Allerheiligen ist ein christliches Fest, an dem an alle Heiligen gedacht wird.

Halloween kommt ursprünglich aus Irland. Irische Einwanderer brachten den Brauch in die USA und nach Kanada. Seit den 90er Jahren verbreiteten sich die typischen Halloweenbräuche auch in Europa.

Ein bekannter Brauch an Halloween ist das Aushöhlen von Kürbissen. Er stammt ursprünglich auch aus Irland. Der Sage nach lebte dort der Bösewicht Jack Oldfield. Dieser fing durch eine List den Teufel und wollte ihn nur freilassen, wenn er ihn anschließend in Ruhe ließ. Nachdem Jack gestorben war, kam er wegen seiner Schandtaten nicht in den Himmel. Doch auch der Teufel wollte ihn nicht haben. Immerhin hatte Jack ihn betrogen. Damit Jack nicht im Dunkeln herumwandern musste, schenkte ihm der Teufel eine Rübe und glühende Kohlen als Beleuchtung. Der heute so bekannte ausgehöhlte Kürbis war ursprünglich eine ausgehöhlte Rübe. Doch in den USA wuchsen viel mehr Kürbisse als Rüben. So nahm man Kürbisse und höhle sie aus. Die sogenannte „Jack O’Lantern“ (Jack mit der Laterne) war erfunden. Mit Fratzen versehen soll sie böse Geister abschrecken und vertreiben.

Typisch für Halloween ist auch das Verkleiden. Man kann an diesem Tag (bzw. Nacht) Feen, Fledermäuse, Geister, Hexen, Kürbisse, Skelette, Zombies, Vampire und Monster sehen. Je gruseliger, umso besser.

In den USA wird Halloween in der Öffentlichkeit vorbereitet und gefeiert. Ganze Schulen werden geschmückt. Kinder laufen verkleidet umher, klingeln an den Haustüren und rufen „Trick or Treat“. Das bedeutet „Süßes oder Saures“. Dabei werden die Bewohner von den Kindern aufgefordert, Süßigkeiten zu geben, sonst erwartet sie eine „böse Überraschung“.



Bei uns wird Halloween eher im privaten Bereich gefeiert. Auch das Klingeln an Haustüren ist noch nicht überall verbreitet. Typische Farben an Halloween sind: schwarz, orange, weiß, grau und rot.

## Aufgabe 1

*Korrigiere die nachfolgenden Aussagen und schreibe sie richtig in dein Heft/ in deinen Ordner.*

- Die englische Bezeichnung für Allerheiligen ist All Hallow's Eve. Damit wird der Morgen vor dem ersten Dezember gemeint. Ursprünglich stammt das Fest aus Wales. Einwanderer brachten den Brauch nach Europa.
- Die sogenannte Jack O'Lantern besteht aus einer ausgehöhlten Melone, in die Süßigkeiten für Kinder gefüllt werden.
- Für die Kostüme an Halloween gilt: Je bunter, desto besser. Typische Gestalten an Halloween sind: Prinzessinnen, Indianer, Tiere und Früchte.

# 6. Halloween



## Aufgabe 2

Ergänze den Lückentext mit den folgenden Begriffen.

auffällig - Besen - Blut - Gliedmaßen - gruselig - Hakennase - Halloween - Hals - schrecklichsten - schwarzen - unförmige - weiten

Vampire, Hexen und Monster sind typische Kostüme für \_\_\_\_\_.

Vampire tragen einen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Umhang. Sie beißen

ihre Opfer gerne in den \_\_\_\_\_, um \_\_\_\_\_ zu saugen. Hexen

sehen besonders \_\_\_\_\_ aus. Mit \_\_\_\_\_, krummem

Rücken und \_\_\_\_\_ erschrecken sie die Menschen. Monster sieht man

in den \_\_\_\_\_ Verkleidungen von Tür zu Tür gehen. \_\_\_\_\_

Körper mit fehlenden \_\_\_\_\_ sind keine Ausnahme. Hauptsache,

grässlich und \_\_\_\_\_.

## Aufgabe 3

Auf einer Halloween-Party hast du einen besonders gruseligen Zombie gesehen. Schreibe deiner Oma einen Brief und beschreibe ihn darin.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# 6. Halloween



Der Begriff „Halloween“ entwickelte sich aus der englischen Bezeichnung für Allerheiligen: „All Hallow’s Eve“. Gemeint ist damit der Tag bzw. die Nacht vor Allerheiligen. Allerheiligen ist ein katholischer Feiertag, an dem an alle Heiligen erinnert und ihrer gedacht wird. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November wird Halloween gefeiert.

Ursprünglich wurde Halloween nur in den katholischen Gegenden der britischen Inseln gefeiert. Das war im Wesentlichen Irland. Die anderen Gebiete gehörten zur anglikanischen Kirche, die am gleichen Tag den Reformationstag begingen. Im 19. Jahrhundert wanderten viele Iren in die USA aus. Sie nahmen ihre Bräuche mit und pflegten sie auch in der neuen Heimat. So gelangte Halloween in die USA und später auch nach Kanada. In den letzten Jahren verbreiten sich die typischen Halloweenbräuche auch immer mehr in Europa.

Ein typischer Brauch für Halloween ist das Aushöhlen von Kürbissen und das Hineinschnitzen von Fratzen. In den Abendstunden kann man diese Kürbisse, die von innen mit Kerzen beleuchtet werden an vielen Hauseingängen sehen. Ihren Ursprung haben diese „Laternen“ in einer irischen Sage: Einst lebte in Irland ein Schurke mit Namen Jack Oldfield. Durch eine List fing er den Teufel ein und ließ ihn erst frei, als dieser versprach, ihn zukünftig in Ruhe zu lassen. Nach Jacks Tod kam er wegen seiner zahllosen Schandtaten nicht in den Himmel. Doch auch der Teufel wollte ihn nicht haben. Jack hatte ihn schließlich betrogen. Dennoch war der Teufel gnädig: Damit Jack nicht im Dunkeln herumwandern musste, schenkte er ihm eine Rübe und glühende Kohlen zur Beleuchtung. Der bekannte ausgehöhlte Kürbis zu Halloween war also ursprünglich eine ausgehöhlte Rübe. Doch in den USA wuchsen viel mehr Kürbisse als Rüben. Daher nahm man dort Kürbisse und höhlt sie aus. Die sogenannte „Jack O’Lantern“ war erfunden. Mit Fratzen versehen soll sie böse Geister abschrecken und vertreiben.



Typisch für Halloween ist auch das Verkleiden. Man kann an diesem Tag (bzw. der Nacht) Feen, Fledermäuse, Geister, Hexen, Kürbisse, Skelette, Zombies und Vampire sehen. Je gruseliger sie aussehen, umso besser ist es. Typische Farben an Halloween sind: schwarz, orange, weiß, grau und rot.



In den USA wird Halloween in der Öffentlichkeit vorbereitet und gefeiert. Ganze Schulen werden geschmückt. Kinder laufen verkleidet umher, klingeln an den Haustüren und rufen „Trick or Treat“. Das bedeutet „Süßes oder Saures“. Dabei werden die Bewohner von den Kindern aufgefordert, Süßigkeiten zu geben, sonst erwartet sie eine „böse Überraschung“. In Europa wird Halloween eher im privaten Bereich gefeiert. In den letzten Jahren kann man beobachten, dass das Interesse an Halloween deutlich wächst.

## Aufgabe 1

Korrigiere die nachfolgenden Aussagen und schreibe in dein Heft/in deinen Ordner.

- Halloween wird am Tag bzw. der Nacht vor Allerheiligen gefeiert. Allerheiligen ist ein evangelischer Feiertag. Ursprünglich stammt Halloween aus Hannover. Im 19. Jahrhundert wanderten viele aus Hannover aus und brachten so den Brauch nach Afrika. Durch die zahlreichen afrikanischen Flüchtlinge verbreitet sich dieses Fest auch immer mehr in Europa.
- Ein bekannter Brauch an Halloween ist das Schnitzen von Masken und Fratzen.
- Typisch für Halloween ist das Verkleiden. Besonders beliebt sind Engel, Prinzessinnen und Indianer.

# 6. Halloween



## Aufgabe 2

Ergänze den Lückentext mit den folgenden Begriffen.

Eckzähne - blass - Hals - Mundwinkel - dunkle - Handschuhe - Halloween  
- Blut - Blut - Hüte - roter - schwarzen - ungesund - Kostüm - Opfern



Das Vampirkostüm ist ein typisches \_\_\_\_\_ für \_\_\_\_\_. Vampire haben einen \_\_\_\_\_ Umhang. Zumeist tragen sie schwarze \_\_\_\_\_. Vampire beißen ihren \_\_\_\_\_ gerne in den \_\_\_\_\_, um \_\_\_\_\_ zu saugen. Dazu haben Vampire große, scharfe \_\_\_\_\_. Von ihrer letzten Mahlzeit tropft meist noch Blut aus dem \_\_\_\_\_. Für das Halloweenkostüm wird das \_\_\_\_\_ mit \_\_\_\_\_ Schminke nachgeahmt. Vampire sind im Allgemeinen nur in der Nacht aktiv. Ihre Haut ist dadurch ganz \_\_\_\_\_. Auf dem Kopf tragen Vampire oft schwarze \_\_\_\_\_. Sie ähneln denen von Zauberern. Weil Vampire wenig schlafen, haben sie um die Augen oft \_\_\_\_\_ Ringe. Sie sehen oft sehr \_\_\_\_\_ aus.

## Aufgabe 3

Als Vampire, Skelette und Zombies verkleidete Personen sehen besonders auffällig aus. Beschreibe das Kostüm eines dieser verkleideten Menschen, für das du dich entscheiden würdest. *Deine Oma will dir das Kostüm schneidern. Fertige für sie zusätzlich eine Skizze an.*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

